

HOCHRHEIN

Sensation: Lachs wandert bis nach Rheinfelden

Es ist eine kleine Sensation: Ein fast sechs Kilogramm schwerer Lachs ist bis nach Rheinfelden geschwommen. Es ist das erste Mal seit den 50er-Jahren, dass in Rheinfelden ein Lachs gesichtet wurde.



Herzlich willkommen heißen haben den Lachs in Rheinfelden Peter Weisser (von links), Michael Strittmatter und Jochen Ulrich. Er wurde nur kurz aus dem Rhein gehoben und durfte dann weiterschwimmen. Foto: privat

Der Lachs ist in das Umgebungsgewässer am erst Anfang März von der Firma Energiedienst in Betrieb genommenen, naturnahen Fischaufstiegs- und Laichgewässer am neuen Wasserkraftwerk geschwommen. "Das ist eine Sensation", sagt Jochen Ulrich, Leiter Ökologie und Werkdienst von Energiedienst.

Laut Ulrich wurden seit den 50er Jahren keine Lachse mehr hier gesichtet. Es wurde viel von verschiedenen Seiten unternommen, um dafür zu sorgen, dass der Lachs den Weg aus dem Meer wieder bis an den Hochrhein zurückfindet und hier wieder heimisch wird. Zum Beispiel haben die Kraftwerksbetreiber die Fischaufstiegsanlagen optimiert. "Diese Mühe scheint sich nun gelohnt zu haben", sagte Ulrich. "Wir freuen uns sehr, dass wir den Lachs hier gefunden haben und dies zugleich zeigt, dass unser Umgebungsgewässer auch tatsächlich lachsgängig ist. Und die Kraftwerke flussabwärts scheinen dies auch zu sein."

Der Lachs wurde am Mittwoch im Zählbecken des Kraftwerks von Mitgliedern des Fischervereins Karsau unter Leitung von Michael Strittmatter aufgefunden und bis zur eindeutigen Bestimmung in einem Becken gehältert, das bedeutet in der Fischersprache, er wurde aufbewahrt, aber nicht

gefüttert.

Peter Weisser von der Fischereibehörde des Regierungspräsidiums Freiburg bestätigte: "Bei dem Tier handelt sich mit größter Wahrscheinlichkeit um einen Lachs und nicht um eine Meerforelle oder große Rheinforelle." Durch große Anstrengungen der Rheinanliegerstaaten und des Landes Baden-Württemberg sowie der Kantone der Nordwestschweiz zur Wiederansiedlung des Lachses sei es seit einigen Jahren gelungen, langsam wieder einen Lachsbestand im Rhein aufzubauen. "Aus Wiederansiedlungsprojekten stammende Lachse steigen wieder vom Meer in den Rhein auf, um sich dort und insbesondere in den Rheinzufüssen fortzupflanzen."

Zuletzt stiegen regelmäßig Lachse bis in den mittleren und teilweise bis in den südlichen Oberrhein und die dortigen Zuflüsse auf. Zuletzt wurde die natürliche Fortpflanzung in baden-württembergischen Rheinzufüssen wie der Kinzig und Murg nachgewiesen. Die stark eingeschränkte Durchwanderbarkeit etlicher Kraftwerke am südlichen Oberrhein hat die Ausbreitung der Lachse rheinaufwärts verhindert. Wie das jetzige Beispiel am Hochrhein zeigt, finden einzelne Exemplare aber den Weg über die Schiffsschleusen der Kraftwerke am südlichen Oberrhein flussaufwärts. Bei konsequenter Weiterführung der Anstrengungen im Rhein als auch in seinen Zuflüssen würde der Lachs im südlichen Oberrhein und im Hochrhein wieder heimisch werden.

Der 89 Zentimeter lange und 5,9 Kilogramm schwere Lachs wurde im sogenannten Zählbecken gefunden. Seit Anfang April zählt, vermisst und bestimmen Energiedienst, der Fischerverein Karsau und der Fischerverein Bezirk Rheinfeldern/Schweiz die Fische, die die neuen Fischaufstiegsmöglichkeiten am Wasserkraftwerk nutzen. Ziel ist, zu erfahren, ob die Anlagen von den Tieren angenommen werden. Neben dem naturnahen Fischaufstiegs- und Laichgewässer können Fische durch einen Raugerinne-Beckenpass auf deutscher Seite und einen sogenannten Vertical-Slot-Fischpass auf Schweizer Seite aufsteigen.

Der Lachs wurde vermessen und ihm wurden Schuppen sowie eine Gewebeprobe entnommen, dann konnte er seine Wanderschaft im Rhein fortsetzen. Fischereiexperten identifizierten ihn als Lachs. Die Sicherheit liegt bei 99 Prozent. Hundertprozentige Sicherheit gibt die Analyse der DNA-Probe, die das Regierungspräsidium in Auftrag gegeben hat.
